

1. IN STIL-IER NACHT ZUR ER-STEN WACHT, EIN STIM BE-GUNNT ZU KLAGEN,  
 2. DER SCHÖNE MON WILL UNTER-GOHN, FÜR LEID NICHT MEHR TAG SCHEINEN,  
 3. BEI FINSTRER NACHT ZUR ERSTEN WACHT ER-TÖNT EIN RAN-GES KLAGEN,

DER NÄCHTGE WIND HAT SÜßES UND LIND ZU MIR DEN KLANG GE-TRA-GEN;  
 DIE STERNE LAN IHR GLITZEN STAHN, MIT MIR SIE WOL-LEN WEI-NEN.  
 AM DÜSTERN ORT IM GARTEN DORT BE-GANN SEIN HERZ ZU ZA-GEN.

VON HERBEM LEID UND TRAUERIGKEIT IST MIR — DAS HERZ ZERFLOSSEN,  
 KEIN VO-GELANG, NOCH FREUDENKLANG MAN HÖ — RET IN DEN LÜF-TEN,  
 DIE SÜNDEN ALL VON A-DAMIS FALL BIS ZU — DEM JÜNGSTEN TA-GE,  
*poco a poco cresc.*

DIE BLÜ-MELEN, MIT TRÄNEN REIN HAB ICH SIE ALL BE-GOS-SEN.  
 DIE WIL-DENTIER TRAUEN AUCH MIT MIR IN FELS EN UND IN KLÜF-TEN.  
 DER GANZE FLUCH IM SCHULDENBUCH LIEGT AUF DEM HERZEN ALS KLA-GE.